

Die Wölfe.

Von J. A. Mitropolski.

Eine dunkle Dezembennacht... Dunkel wie ein Grab... ein stöhnender Sturm...

Im das Wachtäuschen faucht der Sturm... Er schleudert Schneemassen gegen die gefrorenen Fenster...

Da poltert es. Der Unteroffizier steht vor ihm... Was giebt's? Dabe zu melden, daß die Kälte immer noch im Zunehmen ist...

„Heute Nacht heißt's aber Geduld haben...“ sagte der Offizier... „Du fonnst noch etwas zu melden?“

Auf der Mannschafsstube ging es lärmend zu... Die Ablosungen waren zurückgekommen... Sie kampfien sich den Schnee von den Drahtgittern...

„Was war das?“ sagte plötzlich Einer mit leiser Stimme... „Was denn?“ „Dort Ihr nicht? Das ist Wolfsgeheul!“

Die Soldaten sahen sich an... Dann spottete der Eine: „Wolfsgeheul! Der Sturm war's, nichts weiter!“

„Kude!“ schrie er: „ist das eine Art, sich auf Wache zu benehmen?“

Die Soldaten hüllten sich in ihre Pelze und Wollschleier und griffen nach den Gewehren... Schneegestöber und eiserne Kälte schlug ihnen entgegen...

schick stumm und verschwanden in der Nacht... „Halt!! Werda?“

Ein langgedehntes, marktschreierähnliches Gebell erscholl dicht vor ihm in der rabenschwarzen Nacht...

„Zu was die Gedanken? Er stand rasch auf und griff nach seinem Gewehr...“

Ein langgedehntes, marktschreierähnliches Gebell erscholl dicht vor ihm in der rabenschwarzen Nacht...

„Am liebsten hätte er seinen Posten verlassen und wäre zur Wachtstube gelaufen...“

„Dort, auf dem Stamm des Balkes, wo der Schnee weggeblasen war, lauerte das Kugel!“

„Inzwischen lud der Posten von Neuem sein Gewehr...“

„Es war die zweite und letzte Patrone! Hatte er sie verfeuert, so war er wehrlos...“

„Gleichzeitig entlud sich das Gewehr nach oben...“

„Gleichzeitig entlud sich das Gewehr nach oben...“

Wucht neben sich niederschmettern... „Bucht neben sich niederschmettern, ehe der Wolf, dem noch die Pelzfügen der Kaden füllten, sich zu neuem Angriff erhoben...“

„Da piff es plötzlich fausend über die Gruppe hin...“

„Nach einer Stunde kamen die Wölfe zurück...“

„Das Rumhalschen der Frau Emden...“

„Bedend vor Aufregung über den ganz überfallend gekommenen, vorher nicht angemeldetem Besuch...“

„Der alte Herr, welcher diese Bemerkung hörte...“

„Ein Erfolg...“

„Ein Guter...“

„Ein Guter...“

glaubt, unaussprechlich schliefen wir... „kleines Preußenhüflein, auf dem harten Lager, bedeckt mit unseren Manteln...“

„Ritternacht mochte es sein...“

„Dort schauten Poshinski's Stiefeln unter dem ausgebreiteten Mantel hervor...“

„MacMahon's Abenteuer in Wien...“

„Der alte Herr, welcher diese Bemerkung hörte...“

„Ein Erfolg...“

„Ein Guter...“

„Ein Guter...“

„Ein Guter...“

Befonders unterliegt wird diese läbliche Angewohnheit durch die Notwendigkeit... „der die betr. Personen schon beim Zubettgehen das Ausbleiben des Schlafes über die vorzeitige Unterbrechung...“

„Hunger that web...“

„Das Diner der Köpfe...“

„Im Stammlokal...“

„Ein Guter...“

„Ein Guter...“

„Ein Guter...“

„Ein Guter...“

„Ein Guter...“

Im jeden Preis... Dame: „Zimmer überhäuft dieser Meier nur meinen Koppel mit Kofenamen...“

„Unteroffizier: „Warum weint der Kerl?““

„Unteroffizier: „Hast Du denn kein Kommissbrot mehr?““

„Unteroffizier: „Hast Du denn kein Kommissbrot mehr?““

„Unteroffizier: „Hast Du denn kein Kommissbrot mehr?““

„Unteroffizier: „Hast Du denn kein Kommissbrot mehr?““

„Unteroffizier: „Hast Du denn kein Kommissbrot mehr?““

„Unteroffizier: „Hast Du denn kein Kommissbrot mehr?““

„Unteroffizier: „Hast Du denn kein Kommissbrot mehr?““